

Suchergebnis

Name	Bereich	Information	V.-Datum
Cabot Gesellschaft mit beschränkter Haftung Rheinfelden Baden	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.10.2020 bis zum 30.09.2021	28.11.2022

Cabot Gesellschaft mit beschränkter Haftung**Rheinfelden Baden****Jahresabschluss zum 30. September 2021****Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020/2021****Entwicklung der Branche**

Die von der Cabot GmbH produzierte pyrogene Kieselsäure wird als Füllstoff sowie u.a. zur Beeinflussung von Fließ-, Trocknungs- und Kratzfestigkeitseigenschaften vornehmlich von Kunststoffen, Farben und Klebstoffen eingesetzt. Die Weltnachfrage beträgt ca. 290.000 Tonnen und teilt sich jeweils zu ca. einem Drittel auf Europa, Amerika und Asien auf.

Der globale Markt für pyrogene Kieselsäure wächst mit rund 5 % p.a. Dabei ist vor allem in Asien eine Ausweitung der Produktionskapazitäten, insbesondere in China, zu beobachten.

Vier Hauptanbieter auf dem Weltmarkt für pyrogene Kieselsäure haben den Markt ganz überwiegend unter sich aufgeteilt: Evonik, Wacker, Cabot und Tokuyama.

**Geschäftsverlauf und Lage
Grundsätzliches**

Unsere Gesellschaft ist vor allem auf dem Gebiet der Herstellung sowie des Vertriebs von pyrogener Kieselsäure tätig. Unsere wichtigsten Produkte sind Cab-O-Sil LM150 und M5.

Von den gesamten Umsatzerlösen werden 23 % (Vj.: 19 %) in Deutschland und 77 % (Vj.: 81 %) im überwiegend europäischen Ausland erzielt. Der höchste Absatz außerhalb Europas wurde in den USA erzielt.

Mit der Cabot Holdings I GmbH besteht seit dem Geschäftsjahr 2001/2002 ein Ergebnisabführungsvertrag (EAV). Darin verpflichtet sich der Organträger, eventuell entstehende Fehlbeträge auszugleichen.

Als interne Steuerungsgrößen fungieren im Werk Rheinfelden insbesondere die variablen und fixen Herstellungskosten vor Abschreibungen je kg Endprodukt. Im Berichtsjahr sind diese um rund 11 % gesunken. Ursächlich war im Wesentlichen die 30 % höhere Produktionsmenge, die zu entsprechend niedrigeren Fixkosten je kg Endprodukt führte.

Umsatzentwicklung

	2020/2021 T€	2019/2020 T€
Selbstproduzierte pyrogene Kieselsäure	40.847	35.564
Kommissionserlöse	3.487	3.119
konzerninterne Dienstleistungen	764	1.109
Dampf, Salzsäure, Desorption	1.771	1.334
Handelsgeschäft	201	207
	47.070	41.333

Die Umsätze mit selbstproduzierter pyrogener Kieselsäure stiegen um 14,9 % auf € 40,8 Mio. (Vj.: € 35,6 Mio.). Nachdem die Verunsicherung durch die COVID19 Krise die Kunden im Vorjahr zum Abbau des Lagerbestands veranlasst hatte, ist im Berichtsjahr ein gegenläufiger Effekt mit entsprechend höherer Nachfrage zu beobachten.

Auch die Nachfrage nach Rußprodukten in der Automobilindustrie erholte sich, entsprechend stiegen die Kommissionserlöse signifikant.

Korrespondierend zum Rückgang der konzerninternen erbrachten Personaldienstleistungen sanken die Erlöse um T€ 345 auf T€ 764 (-31 %).

Daneben erzielt die Cabot GmbH u.a. Umsatzerlöse aus der Abrechnung von Dampf und Salzsäureverkauf in Höhe von T€ 636 (Vj.: T€ 467) sowie Desorbierung von Salzsäure in Höhe von T€ 1.135 (Vj.: T€ 867).

Produktion

Die Produktionsleistung von pyrogener Kieselsäure im Werk Rheinfelden lag mit 8.606 t (Vj.: 6.491 t) bei rund 86 % (Vj.: 65 %) der Vollaustattung (rund 10.000 t).

Die Rheinfeldener Produktionslinie für pyrogene Kieselsäure produziert grundsätzlich im vollkontinuierlichen Betrieb, unterbrochen nur durch Produktionspausen, um Wartungsarbeiten vorzunehmen, oder um hohe Fertigwarenbestände abzubauen.

Das Investitionsvolumen spiegelt sich in den Zugängen zum Sachanlagevermögen wider und betrug im Berichtsjahr T€ 1.184 (Vj.: T€ 1.214); diese betreffen maßgeblich die Verpackungsanlage und zahlreiche Verbesserungen dieser Anlage.

Ertragslage

Der Jahresüberschuss für 2020/2021 beträgt vor Ergebnisabführung durch Cabot Holdings I GmbH T€ 1.302 (Vj.: Jahresfehlbetrag vor Verlustausgleich durch den Organträger Cabot Holdings I GmbH T€ 1.067).

Die Umsatzerlöse sind um T€ 5.737 auf T€ 47.070 aufgrund der oben beschriebenen Effekte gestiegen. Die Umsatzrendite vor Ergebnisabführung beträgt im Berichtsjahr 2,8 % (Vj.: -2,6 %). Im Vergleich zur Planung des vorangegangenen Geschäftsjahres liegen Umsatz und Ergebnis über den Erwartungen, da die Aufholeffekte nach der Coronakrise hinsichtlich der Nachfrage und damit der Produktionsauslastung stärker ausgeprägt waren.

Die Rohgewinnmarge ist im Geschäftsjahr maßgeblich durch geringere Produktionskosten je kg Endprodukt in Folge höherer Auslastung von 25 % auf 27 % gestiegen. Durch den Anstieg von Verkaufsmenge als auch der Rohgewinnmarge ist das Bruttoergebnis vom Umsatz um T€ 2.553 auf T€ 12.903 gestiegen.

Das Ergebnis nach Steuern ist um T€ 2.169 gestiegen, da die Verbesserung des Bruttoergebnisses vom Umsatz um T€ 2.553 im Wesentlichen durch höhere Vertriebs- und Zinsaufwendungen gemindert wurden. Die höheren Vertriebskosten haben insbesondere auch die Aufwandsreduzierung von T€ 773 bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen überkompensiert; im Vorjahr waren die sonstigen betrieblichen Aufwendungen durch Restrukturierungsmaßnahmen von T€ 755 deutlich erhöht.

Die Vertriebskosten sind um 17 % gestiegen, da im Wesentlichen die umsatzabhängigen Lizenzgebühren sowie die Transportkosten angestiegen sind.

Die um 15 % niedrigeren allgemeinen Verwaltungskosten sind maßgeblich auf die Senkung der Konzernumlagen (-T€ 294) als Folge des Spardrucks und der Reisebeschränkungen zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um T€ 241 auf T€ 309 gestiegen, was im Wesentlichen auf höhere Erträge aus der Auflösung der Rückstellungen zurückzuführen ist.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Kursverluste aus der Fremdwährungsumrechnung in Höhe von T€ 69 (Vj.: T€ 87), davon T€ 0 (Vj.: T€ -5) noch nicht realisierte Kursverluste bzw. im Vorjahr Kursgewinne. Im Vorjahr waren Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen von T€ 755 enthalten.

Der Rückgang der Zinserträge um T€ 178 auf T€ 197 resultiert maßgeblich aus den um T€ 181 geringeren Zinserträgen auf Guthaben in Rückdeckungsversicherungen.

Im Vorjahr waren insbesondere jene Zinserträge höher, die nur im Jahr der Pensionierung eines Mitarbeiters allokiert werden.

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthalten maßgeblich Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen (T€ 1.107, Vj.: T€ 1.082). Im Berichtsjahr war ferner die Vergütung für eine stille Beteiligung (T€ 381) enthalten, die im Vorjahr auf Grund der Ertragslage entfallen war.

Die Ausgleichszahlung an den Minderheitsgesellschafter hat sich um T€ 200 auf T€ 50 im Vergleich zum Vorjahr reduziert, was durch eine Änderung des Ergebnisabführungsvertrags bedingt ist.

Vermögens- und Finanzlage

Im Rahmen des EAV wurde ein Ergebnis von T€ 1.302 (Vj.: Verlustausgleich T€ 1.067) an den Organträger Cabot Holdings I GmbH abgeführt.

Der Wert des Sachanlagevermögens ist im Berichtsjahr um T€ 248 auf T€ 9.513 gesunken, da das Volumen der Investitionen die planmäßigen Abschreibungen nicht kompensiert hat.

Im Berichtsjahr ist das Vorratsvermögen um T€ 1.717 auf T€ 5.210 gestiegen: zur Überbrückung des Produktionsstillstands im September/Oktober 2021 wurde ein Lageraufbau vorgenommen; im Vorjahr war das in Folge technisch bedingter Rohstoffknappheit nur in geringerem Umfang erfolgt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind von T€ 3.180 auf T€ 2.392 gesunken, was primär auf geringere Produktionsvolumina in den letzten Wochen vor dem Bilanzstichtag verglichen mit dem Vorjahresvergleichszeitraum zurückzuführen ist.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von T€ 52.980 (Vj.: T€ 49.486) resultieren im Wesentlichen aus einer Darlehensforderung gegen Cabot Corporation von T€ 42.000 (Vj. T€ 42.000), dem bei der Schwestergesellschaft Cabot Luxembourg TC S.a.r.l., Luxemburg, installierten Cash-Pooling in Höhe von T€ 6.139 (Vj.: T€ 3.366), aus Forderungen aus dem Liefer- und Leistungsverkehr in Höhe von T€ 3.521 (Vj.: T€ 3.040) und Forderungen gegen Cabot Holdings I GmbH von T€ 1.067 sowie Forderungen gegen Cabot International Capital Corporation aus Zuzahlung in die Kapitalrücklage von T€ 250 und Rückforderung von Kapitalertragssteuer von T€ 3.

Der Rückgang der sonstigen Vermögensgegenstände aus der Rückdeckungsversicherung für Pensionszusagen um T€ 712 auf T€ 8.651 resultiert vor allem aus den laufenden Pensionsauszahlungen.

Der Rückgang der Pensionsrückstellungen um T€ 14 auf T€ 15.118 (Vj.: Anstieg um T€ 227) resultiert aus der geringeren Anzahl von Leistungsempfängern.

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von T€ 4.969 (Vj.: T€ 4.761) betreffen insbesondere die Rückstellung für ausstehende Rechnungen (T€ 2.991, Vj.: T€ 2.962), die Rückstellung für Weihnachtsgeld und Boni (T€ 833, Vj.: T€ 546), Urlaub (T€ 177, Vj.: T€ 108) und Jubiläumsverpflichtungen (T€ 194, Vj.: T€ 214). Der Anstieg ist maßgeblich auf die Rückstellungen für Weihnachtsgeld und Boni zurückzuführen.

Der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um T€ 1.173 auf T€ 4.412 resultiert aus dem höheren Produktionsvolumen im 4. Quartal des Geschäftsjahres 2020/2021 und höheren Rohstoffpreisen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen belaufen sich auf T€ 14.957 (Vj.: T€ 12.428) und beinhalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von T€ 953 (Vj.: T€ 157), Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführung und Mindestdividende von T€ 1.352 (Vj.: 0). In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen wird, wie im Vorjahr, eine stille Beteiligung von T€ 12.271 ausgewiesen (Beteiligung am fiktiven steuerlichen Gewinn mit 61,5 % vor Körperschaft- und Gewerbesteuer, die jährliche Zahlung ist dabei auf 7,5 % von USD 6.000.000,00 begrenzt; eine Verlustbeteiligung ist ausgeschlossen), die von der Cabot Aerogel GmbH bzw. der Gesellschafterin CABOT International Capital Corporation, Wilmington, Delaware, USA, gehalten wird. Zum 30.9.21 bestehen Verbindlichkeiten aus den Dividendenverpflichtungen aus der stillen Beteiligung von T€ 381 (Vj. T€ 0). Es bestehen Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von T€ 1.370 (Vj.: T€ 39), davon in Höhe von T€ 1.302 aus der Ergebnisabführung für das Berichtsjahr.

Die Liquiditätslage bezeichnen wir weiterhin als gut. Durch eine Cash-Pooling Vereinbarung mit der Cabot Luxembourg TC S.a.r.l., Luxemburg, besteht Zugriff auf die liquiden Mittel innerhalb des Konzernverbundes. Der indirekt ermittelte Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beläuft sich auf T€ 3.970 (Vj. T€ 275). Die Investitionen in Sachanlagen führten dabei zu einem Geldabfluss in Höhe von T€ 1.184 (Vj. T€ 1.214). Der Finanzmittelbestand (außerhalb des Cashpools) beträgt T€ 25 (Vj. T€ 12).

Im Geschäftsjahr 2018/2019 hat die Gesellschaft zusammen mit anderen Konzerngesellschaften einen Kreditvertrag bei einem Bankenkonsortium über einen Gesamtbetrag in Höhe von TEUR 300.000 geschlossen. Bisher erfolgte keine Aufnahme von Kreditmitteln aus diesem Vertrag.

Personalbereich

Die Anzahl der Mitarbeiter belief sich im Geschäftsjahr auf durchschnittlich 76 (Vj. 80) angestellte Personen. Die Mehrheit der Beschäftigten unterliegt dem Tarifvertrag Chemie West.

Für neueintretende Mitarbeiter bietet das Unternehmen Altersversorgung im Rahmen von Gehaltsumwandlung an. Einige Mitarbeiter, insbesondere die seit der Joint Venture Gründung zum Unternehmen gehören, sind in Pensionspläne eingebunden.

Die Mitarbeiter des Rheinfeldener Werkes werden durch den ärztlichen Dienst eines größeren regionalen Chemieunternehmens betreut.

Beschaffung

Der Einkauf von wichtigen Rohstoffen für die Herstellung von pyrogener Kieselsäure ist durch langfristige Lieferverträge abgesichert. Im Geschäftsjahr 2017/2018 wurde mit dem Hauptlieferanten ein neuer Vertrag mit einer langfristigen Laufzeit unterschrieben. Die Vertragsbedingungen lassen Anpassungen zwar nur in klar definiertem Umfang zu, Steigerungen der Einkaufspreise können insbesondere aus einem Anstieg der Marktpreise für Siliziumerz resultieren.

Umweltschutz

Im Rahmen des Konzernprogrammes wird ein aktives betriebliches Umweltschutzmanagement betrieben. Dabei bedienen wir uns einerseits interner Ressourcen, die vor Ort dispositiv wirken. Andererseits nehmen wir Konzerndienste in Anspruch. Abfälle fallen verfahrensbedingt nur im geringen Umfang an, Produktionsabwässer werden über einen Servicevertrag mit einem externen Dienstleister abgewickelt. Bereits seit 2007 ist der Bereich Umwelt, Sicherheit und Arbeitsschutz regelmäßig zertifiziert worden.

Forschung und Entwicklung

Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten werden durch die Konzernmutter in den USA durchgeführt. Anwendungstechnische Großversuche können und werden bei Bedarf in der Anlage Rheinfelden durchgeführt.

Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2021/2022 wird zum gegenwärtigen Zeitpunkt mit einer Produktionsmenge von rund 8.500 t Kieselsäure gerechnet (Geschäftsjahr 2020/2021: 8.606 t), was einer Kapazitätsauslastung von rund 85 % entspricht.

Im Geschäft mit selbsterzeugter Kieselsäure wird mit einer gleichbleibend hohen Auslastung gerechnet, wegen der Aufholeffekte nach dem Coronaeinschnitt.

Insgesamt wird für das Geschäftsjahr 2021/2022 mit Umsatzerlösen von rund € 55 Mio. und einer schwarzen Null vor Ergebnisabführung an den Organträger gerechnet. Es besteht die Erwartungshaltung, dass die stark gestiegenen Energie- und Rohstoffkosten nicht vollständig an die Kunden weitergegeben werden können, aber ein Ertrag aus der Veräußerung des Aktivkohlegeschäfts resultiert. Die Prognose schließt auch wie im Vorjahr Produktionsstillstände von rund 3 Wochen zu Wartungszwecken und weiterhin recht hohe Zinsaufwendungen aus Alt-Pensionszusagen ein.

Als Folge der Änderungen im US-Steuerrecht ist es möglich, dass die Cabot GmbH einen Teil der Kapitalrücklage ausschüttet.

Für das Geschäftsjahr 2021/2022 wird mit einer vergleichbaren Auslastung wie in 2020/2021 gerechnet. Auf Grund der Zweifel, ob es möglich sein wird, den außerordentlich hohen Kostenanstieg für Energie und Rohstoffe an Kunden weiterzugeben, wird hingegen hinsichtlich des Ergebnisses nur mit einer schwarzen Null gerechnet. Diese Ergebnisprognose erfolgt unter dem Vorbehalt, dass die Nachfrage nicht deutlich sinkt.

Risiken und Chancen

Die Preise für unsere Hauptrohstoffe sind zu einem starken Teil abhängig von der Preisentwicklung für Energie. Diese unterliegt großen Schwankungen an den Weltmärkten, die sich auf die Preise unserer Rohstoffe direkt oder indirekt auswirken. Dem begegnen wir dadurch, dass wir zur Absicherung langfristige Kontrakte abgeschlossen haben, in denen die Preise an die Preisentwicklung des Energie-Index gekoppelt sind. Dadurch können starke Preisschwankungen teilweise gedämpft werden.

Unsere Gesellschaft ist als international tätiges Produktionsunternehmen Finanzrisiken ausgesetzt. Diese Finanzrisiken umfassen Ausfallrisiken von Kundenforderungen, Lieferantenleistungen sowie Risiken aus Währungskursschwankungen. Um dem Ausfallrisiko von Kundenforderungen Rechnung zu tragen, werden vorab Bonitätsprüfungen durchgeführt und bestehende Forderungen regelmäßig auf ihre Altersstruktur, die laufende Überwachung der Einhaltung von vereinbarten Zahlungszielen und Werthaltigkeit hin überprüft. Bei Lieferanten finden ebenfalls ein regelmäßiges Monitoring und Bonitätsbeurteilungen statt. Bei kritischer Entwicklung werden Ersatzlieferanten aufgebaut.

Währungskursschwankungen sind grundsätzlich von untergeordneter Bedeutung, da unsere Produkte ganz überwiegend in Länder aus dem Euroährungsraum gehen.

Durch den engen Verbund mit Unternehmen der Cabot Gruppe und dem Cash-Pool-Abkommen hängt die Zahlungsfähigkeit der Cabot GmbH wesentlich von der Werthaltigkeit des Darlehens von T€ 42.000 (Vj.: T€ 42.000) an die Cabot Corporation und der Cash-Pool-Guthaben in Höhe von T€ 6.139 (Vj.: T€ 3.366) bei der Cabot Luxembourg TC S.a.r.l., Luxemburg, ab. Aktuell gibt es keine Anzeichen für eine mangelnde Werthaltigkeit des Darlehens und des Cash-Pool-Guthabens.

In der Branche wurde gerade in den letzten Jahren in Kapazitätserweiterungen investiert; diese Erweiterungen erfolgen nicht immer kongruent der Marktnachfrageentwicklung und verstärken den Konkurrenzdruck auf dem Markt für Standardprodukte, was zu sinkenden Verkaufspreisen führen kann. Wir begegnen dem vorrangig durch Einsparungen auf der Kostenseite.

Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar; in der Folge geopolitischer Spannungen können Unterbrechungen der Erdgasversorgung nicht ausgeschlossen werden, deren Dauer und Tragweite gegenwärtig nicht abschätzbar sind.

Das Produktionswerk Rheinfelden als Zulieferer u.a. für die Pharmabranche wurde in der Covid-19 Krise als systemrelevant eingestuft; Einschränkungen der Produktion als direkte Folge von Covid-19 bedingten öffentlichen Auflagen waren nicht erfolgt und werden nicht erwartet.

Rheinfelden, den 8. April 2022

Die Geschäftsführung

Ebru Özdemir

Ivana Jovanovic

Marco Grimberg

Bilanz zum 30. September 2021

Aktiva

	30.09.2021	30.09.2020
	€	€
A. Anlagevermögen		
Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.037.019,03	3.218.046,67
2. Technische Anlagen und Maschinen	5.892.758,19	5.610.904,41
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	82.070,34	128.674,85
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	501.549,20	803.672,60
	9.513.396,76	9.761.298,53

	30.09.2021	30.09.2020
	€	€
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.129.278,58	1.980.542,22
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	3.080.849,64	1.512.927,91
	5.210.128,22	3.493.470,13
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.392.163,43	3.179.560,86
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr € 0,00; Vj. T€ 0		
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	52.979.633,75	49.486.147,84
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr € 0,00; Vj. T€ 0		
davon gegen Gesellschafter € 1.319.212,22; Vj. T€ 1.079		
3. Sonstige Vermögensgegenstände	9.371.362,82	9.821.868,46
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr € 8.651.208,30; Vj. T€ 9.363		
	64.743.160,00	62.487.577,16
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	25.240,12	12.237,15
C. Rechnungsabgrenzungsposten	65.054,21	51.092,51
	79.556.979,31	75.805.675,48

Passiva

	30.09.2021	30.09.2020
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	7.669.500,00	7.669.500,00
II. Kapitalrücklage	32.350.318,08	32.350.318,08
	40.019.818,08	40.019.818,08
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	15.118.290,00	15.132.313,14
2. Sonstige Rückstellungen	4.968.731,26	4.761.098,40
	20.087.021,26	19.893.411,54
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.412.179,79	3.239.395,42
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 4.412.179,79; Vj. T€ 2.874		
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	14.957.072,01	12.427.512,15
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 14.957.072,01; Vj. T€ 12.428		
davon gegenüber Gesellschafter € 1.370.444,88; Vj. T€ 39		
3. Sonstige Verbindlichkeiten	80.888,17	225.538,29
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 80.888,17; Vj. T€ 226		
davon aus Steuern € 80.693,44 ; Vj. T€ 91		
davon im Rahmen der sozialen Sicherung € 0,00; Vj. T€ 0		
	19.450.139,97	15.892.445,86
	79.556.979,31	75.805.675,48

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2020 bis 30. September 2021

	2020/2021	2019/2020
	€	€
1. Umsatzerlöse	47.069.632,43	41.333.104,89
2. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	34.166.985,92	30.983.063,05
3. Bruttoergebnis vom Umsatz	12.902.646,51	10.350.041,84
4. Vertriebskosten	8.192.819,06	7.006.190,11
5. Allgemeine Verwaltungskosten	2.230.425,90	2.614.155,81
6. Sonstige betriebliche Erträge	308.694,63	67.530,71
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	68.581,22	841.511,30
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
davon aus verbundenen Unternehmen:	196.986,36	375.362,12
€ 10.208,32 (Vj.: T€ 7)		
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
davon an verbundene Unternehmen:	1.497.981,65	1.081.619,11
€ 381.451,34 (Vj.: T€ 0)		
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	46.542,36	46.542,36
11. Ergebnis nach Steuern	1.371.977,31	-797.084,02
12. Sonstige Steuern	20.364,22	19.628,20

	2020/2021 €	2019/2020 €
13. Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter	50.000,00	250.000,00
14. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags abgeführter Gewinn	1.301.613,09	0,00
15. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags ausgeglichener Jahresfehlbetrag	0,00	1.066.712,22
16. Jahresüberschuss	0,00	0,00

Anhang für das Geschäftsjahr 2020/2021

I. Allgemeine Angaben

Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der CABOT GmbH entsprechen in ihrer Darstellung und Gliederung den Vorschriften des HGB und des GmbHG für große Kapitalgesellschaften.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde wie im Vorjahr nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sind unverändert zum Vorjahr.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend den erwarteten Nutzungsdauern. Die Herstellungskosten enthalten Einzelkosten sowie angemessene Teile der Materialgemeinkosten, der Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Herstellung veranlasst sind.

Anlage	Nutzungsdauer in Jahren
Immaterielle Vermögensgegenstände	3
Gebäude	25
Technische Anlagen und Maschinen	10-25
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 - 10

Darüber hinaus erfolgen, soweit erforderlich, außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert der Anlagegegenstände am Bilanzstichtag. Soweit die Gründe dafür nicht mehr bestehen, erfolgen Zuschreibungen auf die in Vorjahren erfolgten außerplanmäßigen Abschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Geringwertige Vermögensgegenstände bis 250 € wurden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Seit dem 1.1.2008 bis 30.9.2019 wurde jährlich ein Sammelposten für Vermögensgegenstände im Wert von über 150 € bis 1.000 € gebildet, seit 1. Oktober 2019 wird ein Sammelposten für Vermögensgegenstände im Wert von über 250 € bis 1.000 € gebildet, der jeweils analog steuerrechtlicher Regelungen über 5 Jahre abgeschrieben wird.

Vorräte

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren erfolgte zu durchschnittlichen Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert. Die Bewertung der fertigen Erzeugnisse erfolgte zu Herstellungskosten, wobei Einzelkosten, angemessene Teile der Materialgemeinkosten, der Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist, einbezogen werden.

Sofern die Marktpreise beziehungsweise beizulegenden Werte niedriger als die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten sind, werden diese angesetzt. Als solche werden bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen grundsätzlich die Wiederbeschaffungskosten, bei fertigen Erzeugnissen und Waren die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten angesetzt.

Für ungängige Vorräte wurden ausreichende Abwertungen vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden zum Nennbetrag bewertet. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden erkennbare Einzelrisiken durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos wird eine Pauschalwertberichtigung auf die Forderungen gebildet. Die unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesene Rückdeckungsversicherung wurde zum Aktivwert angesetzt, der durch die Ergo Versicherungsgruppe AG, Düsseldorf, und AXA Lebensversicherung AG, Köln, mitgeteilt wird.

Flüssige Mittel wurden zum Nennwert bewertet.

Die Pensionsrückstellungen wurden durch die Willis Towers Watson GmbH, München, nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß der projizierten Einmalbetragsmethode (Projected Unit Credit Method oder PuC-Methode) berechnet. Dabei sind Lohn- und Gehaltssteigerungen mit 2,75 % p.a., die jährlichen Steigerungen der Beitragsbemessungsgrenze mit 2,0 % sowie die jährliche Rentenanpassung mit 1,75 % entsprechend berücksichtigt. Für das Finanzierungsalter wurde die frühestmögliche Inanspruchnahme der gesetzlichen Rente angenommen. Als Rechnungszins wurde der durchschnittliche Marktzinssatz (Bundesbankzins) der letzten 10 Jahre verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Er beträgt 1,98 % (Vj: 2,41 %). Es wurden die Heubeck-Richttafeln 2018 G zugrunde gelegt. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB zwischen den sieben- und zehnjährigen Durchschnittsbetrachtung des Marktzins beträgt T€ 1.142 (Vj.: T€ 1.352). Für diesen Unterschiedsbetrag besteht keine Abführungssperre im Rahmen eines Ergebnisabführungsvertrages.

Bei der Bildung der sonstigen Rückstellungen wurde den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung getragen; sie wurden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Rückstellung für Jubiläumsverpflichtungen wurde durch die Willis Towers Watson GmbH, München, nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß der projizierten Einmalbetragsmethode berechnet. Dabei sind Lohn- und Gehaltssteigerungen mit 2,75 % p.a. und die jährliche Steigerung der Beitragsbemessungsgrenze mit 2,0 % p.a. berücksichtigt. Als Rechnungszins wurde der durchschnittliche Marktzins der letzten 7 Jahre verwendet, der sich bei einer Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Er beträgt 1,39 % (Vj.: 1,71 %) p.a. Es wurden die Heubeck-Richttafeln 2018 G zugrunde gelegt.

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Währungsumrechnungen

Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung, deren Restlaufzeit nicht mehr als ein Jahr beträgt, werden mit den von der Muttergesellschaft zum 30. September 2021 vorgegebenen Kursen, die unwesentlich von den amtlichen Kursen (Devisenkassamittelkurse) abweichen, am Bilanzstichtag bewertet. Weitere Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten bestehen nicht.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Entwicklung des Anlagevermögens für das Geschäftsjahr 2020/2021

Die Entwicklung der in der Bilanz ausgewiesenen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens ist aus dem beigefügten Anlagespiegel ersichtlich.

Entwicklung des Anlagevermögens für das Geschäftsjahr 2020/2021

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				Stand 30.09.2021 €	Kumulierte Abschreibungen Stand 01.10.2020 €
	Stand 01.10.2020 €	Zugänge €	Umbuchungen €	Abgänge €		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	79.023,76	0,00	0,00	0,00	79.023,76	-79.023,76
Summe	79.023,76	0,00	0,00	0,00	79.023,76	-79.023,76
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	13.231.506,82	0,00	0,00	0,00	13.231.506,82	-10.013.460,15
2. Technische Anlagen und Maschinen	42.413.089,80	27.502,84	1.456.615,05	-581.115,30	43.316.092,39	-36.802.185,39
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.438.888,36	1.679,83	0,00	0,00	1.440.568,19	-1.310.213,51
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	803.672,60	1.154.491,65	-1.456.615,05	0,00	501.549,20	0,00
Gesamt: Sachanlagevermögen	57.887.157,58	1.183.674,32	0,00	-581.115,30	58.489.716,60	-48.125.859,05
Gesamt: Anlagevermögen	57.966.181,34	1.183.674,32	0,00	-581.115,30	58.568.740,36	-48.204.882,81
	Kumulierte Abschreibungen			Buchwert		
	Zugänge €	Abgänge €	Stand 30.09.2021 €	Stand 30.09.2021 €	Stand 30.09.2020 €	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0,00	0,00	-79.023,76	0,00	0,00	
Summe	0,00	0,00	-79.023,76	0,00	0,00	
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	-181.027,64	0,00	-10.194.487,79	3.037.019,03	3.218.046,67	
2. Technische Anlagen und Maschinen	-1.128.774,35	507.625,54	-37.423.334,20	5.892.758,19	5.610.904,41	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	-48.284,34	0,00	-1.358.497,85	82.070,34	128.674,85	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	501.549,20	803.672,60	
Gesamt: Sachanlagevermögen	-1.358.086,33	507.625,54	-48.976.319,84	9.513.396,76	9.761.298,53	
Gesamt: Anlagevermögen	-1.358.086,33	507.625,54	-49.055.343,60	9.513.396,76	9.761.298,53	

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Sämtliche Forderungen haben wie im Vorjahr Laufzeiten von bis zu einem Jahr.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von T€ 52.980 (Vj.: T€ 49.486) resultieren im Wesentlichen aus einer Darlehensforderung gegen Cabot Corporation von T€ 42.000 (Vj. T€ 42.000), dem bei der Schwestergesellschaft Cabot Luxembourg TC S.a.r.l., Luxemburg, installierten Cash-Pooling in Höhe von T€ 6.139 (Vj.: T€ 3.366), aus Forderungen aus dem Liefer- und Leistungsverkehr in Höhe von T€ 3.521 (Vj.: T€ 3.040) und sonstigen Forderungen von T€ 1.320 (Vj.: T€ 1.080).

Forderungen gegen die Gesellschafter ergeben sich aus der Forderung gegen Cabot Holdings I GmbH aus Verlustausgleich von T€ 1.067 aus dem Vorjahr und der Forderung gegen Cabot International Capital Corporation von T€ 250 aus Zuzahlung in die Kapitalrücklage und T€ 3 (Vj.: T€ 13) aus Rückforderungen von Kapitalertragsteuer.

Sämtliche Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Sonstige Vermögensgegenstände

Der Ausweis beinhaltet im Wesentlichen den Rückkaufswert der Rückdeckungsversicherung für Pensionszusagen in Höhe von T€ 8.651 (Vj.: T€ 9.363), der eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr hat. Die restlichen sonstigen Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Rückstellungen für Pensionen

Die Pensionsverpflichtungen des Personenkreises Hanau und Norit sind durch Rückdeckungsversicherungen abgedeckt, bei denen ganz überwiegend die Cabot GmbH als Begünstigte eingetragen ist und die nicht an die Pensionäre verpfändet sind. Eine Saldierung der Pensionsverpflichtungen mit dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherung nach § 246 Abs. 2 HGB wird daher für diese Rückdeckungsversicherungen nicht vorgenommen. Zu einem geringen Teil (T€ 129, Vj.: T€ 194) bestehen auch Rückdeckungsversicherungen, bei denen der Pensionär als Begünstigter eingetragen ist. Der beizulegende Zeitwert dieser Rückdeckungsversicherungen entspricht dem versicherungsmathematisch ermittelten Aktivwert sowie den Anschaffungskosten. Entsprechend werden die Verpflichtungen und der Aktivwert dieser Rückdeckungsversicherungen nach § 246 Abs. 2 HGB in dieser Höhe saldiert ausgewiesen. Der Betrag der Pensionsverpflichtungen vor Saldierung beläuft sich auf T€ 15.248 (Vj.: T€ 15.325). Aufwendungen aus der Abzinsung der Pensionsverpflichtungen von T€ 1.112 (Vj.: T€ 1.083) wurden mit Erträgen aus Rückdeckungsversicherung von T€ 5 (Vj.: T€ 5) verrechnet.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von T€ 4.969 (Vj.: T€ 4.761) betreffen insbesondere die Rückstellung für ausstehende Rechnungen (T€ 2.991, Vj.: T€ 2.962), die Rückstellung für Weihnachtsgeld und Boni (T€ 833, Vj.: T€ 546), Urlaub (T€ 177, Vj.: T€ 108) und Jubiläumsverpflichtungen (T€ 194, Vj.: T€ 214). Der Anstieg ist maßgeblich auf die Rückstellungen für Weihnachtsgeld und Boni zurückzuführen.

Verbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben T€ 4.412 (Vj.: T€ 2.874) eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr, T€ 0 (Vj.: T€ 365) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr (davon wie im Vorjahr keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren).

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen belaufen sich auf T€ 14.957 (Vj.: T€ 12.428) und beinhalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von T€ 953 (Vj.: T€ 157), Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführung und Mindestdividende von T€ 1.352 (Vj.: 0). In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen wird, wie im Vorjahr, eine stille Beteiligung von T€ 12.271 ausgewiesen (Beteiligung am fiktiven steuerlichen Gewinn mit 61,5 % vor Körperschaft- und Gewerbesteuer, die jährliche Zahlung ist dabei auf 7,5 % von USD 6.000.000,00 begrenzt; eine Verlustbeteiligung ist ausgeschlossen), die von der Cabot Aerogel GmbH bzw. der Gesellschafterin CABOT International Capital Corporation, Wilmington, Delaware, USA, gehalten wird. Zum 30.9.21 bestehen Verbindlichkeiten aus den Dividendenverpflichtungen aus der stillen Beteiligung von T€ 381 (Vj. T€ 0). Es bestehen Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von T€ 1.370 (Vj.: T€ 39), davon in Höhe von T€ 1.302 aus der Ergebnisabführung für das Berichtsjahr.

Latente Steuern

Aufgrund einer bestehenden Organschaft mit der Cabot Holdings I GmbH (Organträger) erfolgt die Bilanzierung latenter Steueransprüche und -verpflichtungen auf Ebene des Organträgers. Angaben gemäß § 285 Nr. 29 HGB werden daher im Abschluss des Organträgers gemacht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der finanziellen Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen betrug am Bilanzstichtag T€ 136 (Vj.: T€ 160), davon T€ 83 mit einer Fälligkeit bis zu einem Jahr und T€ 53 mit einer Fälligkeit von ein bis fünf Jahren. Aus einem seit 1.1.2018 gültigen Rohstoffliefervertrag bestehen langfristige Abnahmeverpflichtungen bis Ende des Jahres 2027 in Höhe von insgesamt rund 96 € Mio. (Vj.: 100 € Mio.). Sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen wie im Vorjahr nicht.

Haftungsverhältnisse

Es bestanden Bankbürgschaften i.H.v. T€ 622 (Vj. T€ 649). Ansonsten ist die Gesellschaft keine Haftungsverhältnisse eingegangen. Die Gesellschaft geht zum Aufstellungszeitpunkt auf der Grundlage der bisherigen Erfahrungen und vorliegenden Informationen von keiner Inanspruchnahme aus, da die Bankbürgschaften im Rahmen der Veräußerung des Aktivkohlegeschäfts im März 2022 übertragen wurden.

Angabe zum Honorar des Abschlussprüfers (§ 285 Nr. 17 HGB)

Das im Geschäftsjahr 2020/2021 von dem Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar beträgt T€ 21 (Vj.: T€ 20) und entfällt in voller Höhe auf Abschlussprüfungsleistungen.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

	2020/2021 T€	2019/2020 T€
Inland	11.048	8.043
Ausland	36.022	33.290
	47.070	41.333

Von den Umsätzen im Ausland wurden TEUR 9.672 (Vj.: TEUR 6.236) innerhalb der EU und TEUR 26.350 (Vj.: TEUR 27.054) im Übrigen Ausland, insbesondere der Schweiz (TEUR 20.142, Vj.: TEUR 20.704) erzielt.

Die Umsätze wurden in folgenden Tätigkeitsbereichen erwirtschaftet:

	2020/2021 T€	2019/2020 T€
Pyrogene Kieselsäure (Eigenproduktion)	40.847	35.564
Kommissionserlöse	3.487	3.119
Desorbierung von Salzsäure	1.135	867
konzerninterne Dienstleistungen	764	1.109
Dampf und Salzsäureverkauf	636	467
Aktivkohle (Handelsware)	117	165
Pyrogene Kieselsäure (Handelsware)	84	42
	47.070	41.333

Die originäre Wertschöpfung des Produktionswerkes Rheinfelden ist als "Pyrogene Kieselsäure (Eigenproduktion)" unter den Umsatzerlösen ausgewiesen. Daneben erzielt die Cabot GmbH u.a. Umsatzerlöse aus der Desorbierung von Salzsäure in Höhe von T€ 1.135 (Vj.: T€ 867), dem Verkauf von Dampf und Salzsäure in Höhe von T€ 636 (Vj.: T€ 467) sowie für konzernintern erbrachte Personaldienstleistungen in Höhe von T€ 764 (Vj.: T€ 1.109).

Materialaufwand

	2020/2021 T€	2019/2020 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	25.621	21.677
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.316	2.313
	26.937	23.990

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind im Vergleich zu den Umsatzerlösen überproportional gestiegen, da der Stromverbrauch relativ unabhängig vom Produktionsvolumen ist. Die gesunkenen Aufwendungen für bezogene Leistungen reflektieren im Wesentlichen ein geringeres Geschäftsvolumen mit einem Lohnfertiger zur Herstellung eines Spezialproduktes.

Personalaufwand

	2020/2021 T€	2019/2020 T€
Löhne und Gehälter	6.665	6.870
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	858	731
davon für Altersversorgung	-106	-105
	7.523	7.601

Im Vorjahr war der Anteil der Sozialversicherungsaufwendungen maßgeblich in Folge von Abfindungen geringer.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von T€ 233 (Vj.: T€ 7) und Kursgewinne aus der Fremdwährungsumrechnung in Höhe von T€ 62 (Vj.: T€ 40), davon T€ 10 (Vj.: T€ 0) noch nicht realisiert. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Kursverluste aus der Fremdwährungsumrechnung in Höhe von T€ 69 (Vj.: T€ 87), davon T€ 0 (Vj.: T€ -5) noch nicht realisierte Kursverluste bzw. im Vorjahr Kursgewinne. Im Vorjahr waren Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen von T€ 755 enthalten.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Der Zinsertrag auf Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen für Pensionszusagen beläuft sich im Berichtsjahr auf T€ 187 (Vj.: T€ 368). Der Zinsertrag aus verbundenen Unternehmen beträgt T€ 10 (Vj.: T€ 7) und resultiert aus einem Darlehen.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsaufwendungen enthalten maßgeblich Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen (T€ 1.107, Vj.: T€ 1.082) und die Vergütung für eine stille Beteiligung (€ 381, Vj.: T€ 0).

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Steueraufwand (T€ 47, Vj.: T€ 47) resultiert aus Körperschaftsteuer auf die Garantiedividende, welche an die Cabot International Capital Corporation ausgeschüttet wird.

V. Sonstige Angaben

Mitarbeiterzahl

Im Jahresdurchschnitt waren 76 (Vj.: 80) Angestellte beschäftigt; davon sind 58 tarifliche und 18 außertarifliche Mitarbeiter.

Geschäftsführung

Geschäftsführer waren im Geschäftsjahr 2020/2021 und bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses:

Andreas Cendra, Facility General Manager, Basel/Schweiz (bis 30.11.2020)

Ebru Özdemir, Finance Director EMEA, Basel/Schweiz

Ivana Jovanovic, Business Director, Zürich, Schweiz

Marco Grimberg, Facility General Manager, Rheinfelden (ab 30.11.2020)

Mit Gesellschafterbeschluss vom 23. November 2020 wurde Herr Cendra abberufen und Herr Grimberg zum Geschäftsführer berufen. Er ist befugt, die Gesellschaft einzeln zu vertreten und ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 29. März 2021.

Die für frühere Mitglieder der Geschäftsführung gebildeten Pensionsrückstellungen belaufen sich auf T€ 2.348 (Vj.: T€ 2.280).

Betreffend die Bezüge der Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2020/2021 wird von der befreienden Bestimmung des § 286 Absatz 4 HGB Gebrauch gemacht, da nur ein Geschäftsführer im Geschäftsjahr 2020/2021 Vergütungen von der Gesellschaft erhalten hat.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Im März 2022 wurde das Aktivkohlegeschäft als Geschäftsveräußerung im Ganzen verkauft. Somit wurde grundsätzlich insbesondere der Alleinvertretungsvertrag für Aktivkohle, das Verkäuferteam und die zugehörige Geschäftsausstattung zum Preis von 1,1 Mio. € übertragen und ein Ertrag in dieser Höhe verbucht. Im Vorjahr erzielte Cabot GmbH über das Aktivkohlegeschäft Kommissionserlöse von rund 1,2 Mio. € denen direkt zurechenbare Kosten von rund 0,6 Mio. € gegenüberstanden.

Aus dem Krieg in der Ukraine haben sich bislang, abgesehen von erhöhten Schwankungen der Energiepreise, keine konkreten Auswirkungen ergeben.

VI. Konzernverhältnisse

Gesellschafter sind die CABOT International Capital Corporation, Wilmington, Delaware, USA, und die CABOT Holdings I GmbH, Rheinfelden. Oberste Konzerngesellschaft ist die CABOT Corporation, Boston/USA; diese Gesellschaft stellt auch einen Konzernabschluss auf (kleinster und größter Konsolidierungskreis), der dort sowie auf der Internetseite www.cabot-corp.com erhältlich ist.

Rheinfelden, den 8. April 2022

Die Geschäftsführung

Ebru Özdemir

Ivana Jovanovic

Marco Grimberg

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Cabot GmbH, Rheinfelden

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Cabot GmbH, Rheinfelden, - bestehend aus der Bilanz zum 30. September 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2020 bis zum 30. September 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden -

geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Cabot GmbH, Rheinfelden, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2020 bis zum 30. September 2021 geprüft. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 30. September 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2020 bis zum 30. September 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Mannheim, den 8. April 2022

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steffen Schmidt, Wirtschaftsprüfer
Boris Branski, Wirtschaftsprüfer
